

Gut	Speyerer Dom
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	168
Datum der Einschreibung	1981

Kurzzusammenfassung

Der Speyerer Dom im Südwesten Deutschlands, eine Basilika mit vier Türmen und zwei Kuppeln, wurde 1030 von Konrad II. - wahrscheinlich kurz nach seiner Kaiserkrönung - als Basilika mit flacher Decke errichtet. Er wurde von Heinrich IV. nach seiner Aussöhnung mit dem Papst im Jahr 1077 zum ersten und größten durchweg gewölbten Kirchengebäude in Europa umgebaut. Der Dom war fast 300 Jahre lang die Begräbnisstätte der deutschen Herrscher.

Der Speyerer Dom ist historisch, künstlerisch und architektonisch eines der bedeutendsten Beispiele romanischer Architektur in Europa. Gemessen an seinen Proportionen ist er der größte und aufgrund der mit ihm verbundenen Geschichte der wichtigste derartige Kirchenbau.

Der Speyerer Dom ist Ausdruck der kaiserlichen Machtfülle zur Zeit der Salier (1024 - 1125) und wurde in bewusstem Gegensatz zur Abtei von Cluny als ein die päpstliche Opposition repräsentierendes Gebäude errichtet.

Der Dom greift in seiner allgemeinen Erscheinung auf das Vorbild von St. Michael in Hildesheim zurück und bringt eine Grundrissgliederung zur Vollendung, die im ganzen Rheinland allgemein übernommen wurde. Dieser Grundriss ist durch die ausgewogene Verteilung der östlichen und westlichen Baumassen sowie die symmetrische und einzigartige Anordnung der Türme gekennzeichnet, die den durch das Langhaus und das Querschiff gebildeten Baukörper rahmen. Unter Heinrich IV. wurden Erneuerungen und Erweiterungen vorgenommen. Der Speyerer Dom ist das erste bekannte Gebäude, das mit einer umlaufenden Galerie errichtet wurde. Ebenfalls neu in der Architekturgeschichte war das während dieser Umbauarbeiten hinzugefügte Arkadensystem.

Aufgrund seiner Größe und seines Reichtums an Bauzier, die zum Teil von italienischen Bildhauern geschaffen wurden, sticht der Speyerer Dom unter allen zeitgenössischen und späteren romanischen Kirchen in Deutschland hervor; er beeinflusste die Grundrissgestaltung und den Gewölbebau tiefgreifend. Heute - nach der Zerstörung der Abtei von Cluny - ist der Speyerer Dom die größte romanische Kirche der Welt und ihre 1041 geweihte Krypta die größte Hallenkrypta der Romanik. Nicht weniger als acht mittelalterliche Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation von Konrad II. bis Albrecht von Habsburg im Jahre 1309 wurden in seiner Gruft zur Ruhe gelegt. Der Dom wurde 1689 durch einen Brand schwer beschädigt. Die Rekonstruktion der westlichen Joche des Langhauses von 1772 bis 1778 als archäologisch fast exakte Kopie des ursprünglichen Baus ist als eine der ersten großen Errungenschaften des Denkmalschutzes in Europa zu betrachten. Der Westbau, den Heinrich Hübsch auf den alten Fundamenten in der Zeit von 1854 bis 1858 errichtete, ist dagegen ein Zeugnis der romantischen Interpretation des Mittelalters und als solche eine eigenständige Errungenschaft des 19. Jahrhunderts. Der Innenraum wurde von 1846 bis 1853 im Auftrag des

bayerischen Königs Ludwig I. von Johannes Schraudolph und Josef Schwarzmann und ihrer Werkstatt mit Malereien im Stil der späten Nazarener versehen.

Kriterium (ii): Der Speyerer Dom hat nicht nur die romanische Architektur im 11. und 12. Jahrhundert, sondern auch die Grundsätze der Restaurierung in Deutschland, in Europa und in der Welt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart maßgeblich beeinflusst.

Integrität

Abgesehen von den sieben westlichen Jochen des Langhauses und dem Westwerk ist der ursprüngliche mittelalterliche Bau erhalten geblieben. Nach einem schweren Brand im Jahr 1689 mussten die sieben westlichen Joche des Langhauses (1772-1778) neu errichtet werden; sie sind eine exakte Kopie des ursprünglichen Baus. Der Westbau, der den mittelalterlichen Bau und die Ergänzungen des späten 18. Jahrhunderts ersetzt, stammt aus der Zeit von 1854 bis 1858. Im Zuge der umfassenden Restaurierungsarbeiten von 1957 bis 1972 wurde der ursprüngliche romanische Innenraum durch Entfernung der Umbauten und Ergänzungen aus der Barockzeit und dem 19. Jahrhundert rekonstruiert.

Authentizität

Was Form und Gestaltung sowie Gebrauch und Funktion betrifft, so bringt der Speyerer Dom noch immer umfassend das Wesen einer der bedeutendsten romanischen Kirchen Europas zum Ausdruck. Anhand der Geschichte und Methoden seiner Restaurierung lässt sich die Entwicklung der Grundsätze der Restaurierung nachvollziehen.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Das Bauwerk ist im Rahmen der Gesetzgebung des Landes und des Bundes geschützt und wird vom Dombauamt unter Aufsicht des Domkapitels verwaltet, die in Abstimmung mit den Denkmalbehörden und einem wissenschaftlichen Beirat handeln.

Der Dom wird vom Dombauamt kontinuierlich instandgehalten. Das Managementsystem besteht aus einer Reihe von Instandhaltungs- und Erhaltungsmaßnahmen, welche die liturgische Funktion berücksichtigen.